



Die Therapie von Interaktionsstörungen in der Mutter-Kind- und Vater-Kind-Reha

Die Therapie von Interaktionsstörungen in der Mutter-Kind- und Vater-Kind-Reha

Wenn Eltern krank sind, ist das Verhältnis zu den Kindern oft angespannt, gestört oder es zerbricht. Solche Interaktionsstörungen werden schnell zu einer weiteren Belastung für die Mutter oder den Vater, sie verschärfen die Krankheit (oder sind eine wichtige Ursache gewesen). Eine multimodale Therapie der ursprünglichen Indikation setzt deshalb immer auch an der Bearbeitung und Verbesserung der Eltern-Kind-Interaktion an. Die Therapie von Interaktionsstörungen in der Reha oder Vorsorge in der Klinik Schwabenland ist deshalb ein wichtiger Baustein einer erfolgreichen Behandlung.

Interaktionsstörungen machen sich während der Mutter-Kind- und Vater-Kind-Reha in der Regel schnell bemerkbar. Die pädagogischen und therapeutischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik achten sorgfältig auf alle Hinweise. Teilweise wird die gestörte Eltern-Kind-Beziehung schon im Aufnahmegepräch thematisiert oder vom Hausarzt im Attest vermerkt.

Ist das Verhältnis zu den Kindern gestört, zeigt sich das in typischen Verhaltensmustern: Unsicherheit und Inkonsequenz im täglichen Umgang, fehlende Feinfühligkeit, keine, unklare, unpassende oder übertriebene Vereinbarungen und Konsequenzen sind an der Tagesordnung. Häufig entgleisen Situationen, es kommt vermehrt zu impulsivem Verhalten, Verärgerung

Wenn das Eltern-Kind-Verhältnis gestört ist, zeigen Kinder oft typische Verhaltensmuster: Unsicherheit, impulsives Verhalten, Zurückgezogenheit. Negativkreisläufe entstehen – und können in der Reha durchbrochen werden.

oder Frustration. Auch Zurückgezogenheit und scheinbar eher geringe Interaktion werden beobachtet.

Bei den Kindern und Jugendlichen sehen wir häufig überaktive, freche, ungehorsame und impulsive Verhaltensweisen, die das gemeinsame Miteinander stören.

Indikationen

für die Mutter-Kind- und Vater-Kind-Reha; Interaktionsstörungen liegen besonders oft im Zusammenhang mit diesen Aufnahmeindikationen der Eltern vor:

- affektive Störungen, häufig Depressionen
- neurotische Störungen, z.B. Angststörungen
- Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen, z.B. Trennungen, Schicksalsschläge, Missbrauch
- somatoforme Funktionsstörungen, z.B. psychosomatische Rücken- oder Magen-Darmbeschwerden

Aufnahmeindikationen für Kinder:

- Entwicklungsstörungen, z.B. sprachlicher, schulischer und motorischer Art
- Emotionale und Verhaltensstörungen, z.B. Trennungsangst, AD(H)S, Störungen des Sozialverhaltens

Therapieziele

Kinder psychisch kranker Eltern sind eine besondere Risikogruppe im Hinblick auf die Entwicklung von psychischen Störungen, denn das elterliche Verhalten im Umgang mit dem Kind kann krankheitsbedingt eingeschränkt sein. Weitere Faktoren umfassen die in Familien mit erkranktem Elternteil erhöhten psychosozialen Belastungen, es besteht außerdem ein erhöhtes Risiko für Misshandlungen.

Eine Vorsorge- oder Rehamaßnahme bietet die Möglichkeit, Negativkreisläufe zu durchbrechen. In der Unterbrechung und dem Hinterfragen des bisherigen Lebensweges liegt die **Vision**, die Interaktion zu verändern und zu verbessern sowie den Alltag auf Gesundheit und Wohlbefinden auszurichten.

Das **Ziel** ist ein emotional herzliches, zugewandtes Erziehungsklima mit festen und klaren Verhaltensregeln, Stärkung von Selbstvertrauen und positivem Selbstwertgefühl bei Müttern (bzw. Vätern) und Kindern, die Verbesserung der Problemlösefähigkeit und der Kommunikationsstruktur. Es geht darum, die Mechanismen der gestörten Interaktion zu begreifen und Wege aus dieser Krise zu finden. Dazu ist nötig:

1. Die Art und Weise der eigenen auffälligen Interaktion mit dem Kind wahrzunehmen.
2. Die eigenen problematischen Verhaltensweisen zu erkennen (z.B. unklarer Kommunikationsstil) und Belastungsfaktoren mit einzubeziehen (z.B. eigene psychische Erkrankung).
3. Durch Supervision und Reflexion mit Fachkräften Schlüsse zu ziehen für Veränderungen und für den Transfer in das weitere häusliche Leben.
4. Entspannung zuzulassen und zu erlernen.

Je nach Indikation und Diagnostik wird für Eltern und Kinder (falls erforderlich) ein individueller Therapieplan mit medizinischer Behandlung und Beratung, psychosozialer Betreuung, Physiotherapie usw. erstellt. Im folgenden beschreiben wir die über die indikationsgerechte Therapie der Aufnahmeindikationen hinausgehenden Elemente für die Behandlung von Interaktionsstörungen.

Besondere Therapieverfahren auf dem Therapiebauernhof Burgau

Gezielte Angebote zur Verbesserung der Interaktion gibt es auf unserem Therapiebauernhof Burgau. Beim Modul **Mutter-Kind- bzw. Vater-Kind-Interaktion** (Kinder ab 7 Jahren) verbringen die Mütter oder Väter mit ihrem Kind einen halben Tag mit vertrauensbildenden Spielen, tiergestützten Erlebnissen und erlebnispädagogischen Angeboten (z.B. Sumpfüberquerung, Himmelsleiter).

Montag	
Frühstück	
Walking	
Themenzentrierte Gruppe: Trennung	
Mittagessen	
Physiotherapie	
Elternsprechstunde	
Aquafitness	Th
Freizeitangebot Kreativraum	K
	:

Bei diesen Angeboten werden Problemkonstellationen schnell sichtbar. Therapieeffekte sind die Vertiefung von gegenseitigem Vertrauen und Achtung, die Intensivierung des Körperkontaktes und Freude daran, gemeinsam viel Spaß zu haben. Ein entspannter Umgang, ein besseres Verständnis füreinander und eine bessere Kommunikation sind das Ergebnis.

Ist die Interaktionsstörung bereits ausgeprägt, wird **pädagogische Intervention** angeboten. Ein Beispiel hierfür ist der Tierspaziergang mit dem Esel: das Tier benötigt viel Sicherheit, die man durch klare Führung und Ansprache erreichen kann. Bei unsicherer Führung verwandelt sich der gutmütige Esel in den sprichwörtlichen „sturen“ Esel. Das heißt, der Esel übernimmt



Basis-Angebote zur Verbesserung der Eltern-Kind-Interaktion sind Grundbestandteil der Mutter-Kind- und Vater-Kind-Reha. Bei entsprechender Indikation steht ein erweitertes Therapieprogramm zur Verfügung.

selbst die Führung, geht seinen eigenen Weg und stört den Ablauf der Tierwanderung.

Die Bedürfnisse eines Kindes sind denen eines Esels sehr ähnlich. Ohne Führung, Sicherheit und klare Grenzziehung beginnt das Kind nach solchen Strukturen zu suchen. Es verhält sich aus der Unsicherheit heraus auffällig, nicht den gesellschaftlichen Normen entsprechend. Der negative Kreislauf zwischen der Belastung der Eltern (z.B. Depressionen, Ängste, Erschöpfungszustände und somatische Störungen) und der Kinder entsteht. Gemeinsam mit einem Pädagogen wird der Tierspaziergang aufgearbeitet. Es wird verdeutlicht, dass das Tier das Verhaltensmuster innerhalb der Familie widerspiegelt.

Auch im medizinisch-therapeutischen Team werden die Ergebnisse besprochen, sie fließen in die weitere Therapie ein. Ungünstige Interaktionsmuster werden weiterhin identifiziert und modifiziert. Dadurch ist ein Transfer der Erkenntnisse für die Eltern in ihr alltägliches Leben möglich und die Maßnahmen entfalten so ihre therapeutische Wirkung hinsichtlich einer dauerhaften Verbesserung der Eltern-Kind-Interaktion.

und wir kommen wieder klar

Frau R. wird mit den Diagnosen depressive Episode, somatoforme Störung, rez. WS-Syndrom und Interaktionsstörung in der Klinik Schwabenland aufgenommen. Sie ist 37 Jahre alt, seit 9 Jahren geschieden, hat eine 11-jährige Tochter und arbeitet Vollzeit als Kauffrau. Frau R. hat mehrere Unterleibsoperationen hinter sich. Seit 7 Jahren leidet sie an Depression und ist seit längerer Zeit in psychiatrischer Behandlung. In jungen Jahren musste sie den Tod mehrerer Familienmitglieder miterleben. Ihre Mutter litt ebenfalls an Depression.

Im Aufnahmegespräch schildert Frau R. ihren Alltag als sehr anstrengend und kaum zu bewältigen. Besonders die emotional gestörte Beziehung zur Tochter, der ständige Zeitmangel und Stress am Arbeitsplatz führen zu großer Lebensunzufriedenheit und zu Erschöpfungszuständen.

Durch den Wegfall des Arbeitsalltags und die Betreuung des Kindes auf dem Therapiebauernhof hatte Frau R. nun Zeit für sich. Sie nahm an umfangreichen Bewegungsangeboten teil. Besonders während des Nordic Walkings konnte sie sich entspannen. In lösungsorientierten Einzelgesprächen mit der Psychologin setzte sie sich mit ihrer Vergangenheit und Situation auseinander. Mit der Pädagogin wurden, gemeinsam mit der Tochter, die Auswirkungen der Depression der Mutter und der emotionalen Störung der Tochter auf den Alltag bearbeitet.

Auf eine kindergerechte Art wurde der Tochter erklärt, was Depression bedeutet, dass ihre Mutter sie ganz lieb hat, aber an manchen Tagen im Bett bleiben muss und dass sie keinerlei „Schuld“ an der Krankheit ihrer Mutter trägt. Außerdem wurde ein Notplan für die Tage, an denen es ihr und der Mutter nicht gut geht, ausgearbeitet. Anschließend wurden mit den beiden vertrauensbildende Aktivitäten durchgeführt, um wieder zueinander zu finden.

Die sozialpädagogischen Gruppen hatten den Austausch mit anderen Frauen angeregt. Das Bewusstsein, dass auch sie mit dem Alltag Probleme haben, hat Frau R. zu mehr Gelassenheit verholfen.

Der Reha-Aufenthalt hat bei Frau R. und ihrer Tochter zur Entspannung der familiären Situation geführt. Dadurch stabilisierte sich der gesundheitliche Zustand beider. Erlernte Entspannungsmethoden und das Bewegungstraining möchte Frau R. zielgerichtet in den Alltag übernehmen. Weitere ausgearbeitete Bewältigungsstrategien möchte sie für ein besseres Wohlbefinden einsetzen.

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Walking	Aerobic	Walking	Walking	Kinderbetreuung Spielhaus	Ausflugsmöglichkeiten
Ernährungsberatung	Reha-Verlaufgespräch	Gruppe: Stressbewältigung	Pädagogische Intervention		
Rückenschule	Musiktherapie mit Kindern	Mutter-Vater-Kind-Interaktion auf dem Therapiebauernhof	Physiotherapie	Eigenaktivitäten Therapiebauernhof	
Arztgespräch			Wirbelsäulengymnastik		
emzenzentrierte Gruppe: Kommunikation	Aquafitness	Offene Sprechstunde	Autogenes Training		
Sauna/Schwimmbad		Sauna/Schwimmbad	Freizeitangebot Kreativraum		

Therapieplan von Frau R. für die 2. Woche als **Beispiel** für indikationsgerechte Behandlung.

Angebote im Rahmen der Mutter-Kind- oder Vater-Kind-Interaktion.

Rehaklinik

Schwabenland
für Mutter - Vater - Kind

Indikationsgerechte Therapie in der Rehaklinik Schwabenland

Mutter-Kind- und Vater-Kind-Reha sind stationäre Heilverfahren, mit denen Gesundheitsgefährdungen vorgebeugt, Risikofaktoren positiv beeinflusst bzw. chronische Krankheiten in ihren Folgen gemindert werden. Patientinnen und Patienten mit neurotischen Störungen wie Depressionen, Angst- und Zwangserkrankungen, Belastungs- und Anpassungsstörungen, Somatisierungsstörungen, Adipositas, Migräne und Krankheiten des Muskelskelettsystems finden in der Rehaklinik Schwabenland fachkompetente und indikationsgerechte Behandlung.

Die Klinik am Fuß der Schwäbischen Alb, mitten in Oberschwaben, ist umgeben von einer großen, parkähnlichen Anlage und bietet jede Menge Raum für Gesundheit, Ruhe und Entspannung.



Die Rehaklinik Schwabenland gehört zur **Kur + Reha GmbH** des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Baden-Württemberg. Unsere Rehakliniken für Mütter, Väter und Kinder sind anerkannte Einrichtungen des Müttergenesungswerkes:

Mutter + Kind:

- Rehaklinik Waldfrieden/Buckow – Märkische Schweiz
- Mutter-Kind-Klinik Saarwald/Nohfelden – Hunsrück

Mutter - Vater - Kind:

- Rehaklinik Feldberg/Feldberg – Schwarzwald
- Rehaklinik Schwabenland/Dürmentingen – Oberschwaben
- Rehaklinik Zorge/Zorge – Harz
- Rehaklinik Borkum/Borkum – Nordsee

Familien, Jugendliche und Erwachsene:

- Rehaklinik Kandertal/Malsburg-Marzell – Schwarzwald

Psychosomatik und Abhängigkeitserkrankungen:

- Rehaklinik Birkenbuck/Malsburg-Marzell – Schwarzwald
- Rehaklinik Kandertal/Malsburg-Marzell – Schwarzwald
- Thure von Uexküll-Klinik/Glottertal – Schwarzwald

Informationen schicken wir Ihnen gerne zu. Einfach anrufen:

Telefon 0800 2 23 23 73

Unter dieser Service-Nummer übernehmen wir auch gerne die kostenlose Abwicklung aller Formalitäten für die Einleitung eines stationären Aufenthalts – Montag bis Freitag von 8 - 19 Uhr.

Rehaklinik

Schwabenland
für Mutter - Vater - Kind

Bussenstraße 46
88525 Dürmentingen

Tel. 0 73 71-95 92-0
Fax 0 73 71-95 92 250
e-Mail: Klinik.Schwabenland@kur.org

Patientenaufnahme: Tel. 0 73 71-95 92 220

Träger:

Kur + Reha GmbH
des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes BW

Infos auch unter www.kur.org

Die Fachkonzepte

Die Rehaklinik Schwabenland hat diese Fachkonzepte für indikationsgerechte Therapie entwickelt:

- Emotionale Störungen bei Kindern
- Interaktionsstörungen

Diese und weitere Fachkonzepte der Kliniken der Kur + Reha GmbH finden Sie im Internet - oder wir schicken Sie Ihnen gerne zu. Einfach anrufen!



Zertifiziertes Qualitätsmanagement für Rehakliniken nach §20 Abs.2a SGB IX